

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **79 (1953)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

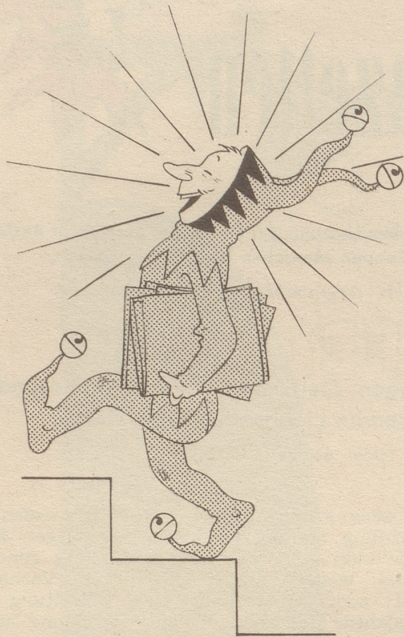
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der
Nebelspalter
ist auch an Ostern ein in allen
Kreisen willkommenes
Geschenk

Verlangen Sie die Geschenkkarte vom Verlag
in Rorschach oder bei Ihrem Buchhändler

Trutzliedli

Aneli, gäll, gischt mer dHand,
tue di nüd lang bsine!
So en schööne Puurscht wie miich,
eso gschyd und eso rych,
näam na mäangi gäärn!

Miira söll di nää, wär wott,
s gluscht mi gwüß ken bitze.
Bischt mer zäämaal zrych und zgschyd,
so en Uusbund wotti nüüd,
pafsti nüd zu diir!

Aneli, bis nüd so shtolz,
s chönt di suscht na ggröie.
So en Maa findscht käne mee,
dänn muescht na en Bättler nää
oder suscht en Ggringe!

Miiraa, s nützt der ales nüüd,
cha di nüd verbutze!
Lieber na en Elggermaa,
wo nüd chann eleige schtaa
als eso en Gfiftzé!

Rudolf Hägni

WINTERREISE

Die Erde steckt in Uniform.
Es gibt nur Weiß und Schwarz, nichts Frohes.
Für unsre Breiten ist das Norm.
Und Norm ist etwas Hohes.

Wenn jetzo ein Planetgeschöpfchen
mit einer dieser Untertassen
versuchte, bei uns Fuß zu fassen –
es schüttelte betrübt sein Köpfchen.
Vorausgesetzt, es hätte eines.

Ja sieh, mein liebes, fremdes, kleines
Planetenkind – bevor du nun dein Häuptchen schüttelst oder so,
womit du immer schütteln magst, wenn du nicht froh,

ein Weilchen warte. Später schaue, wenn das Schwarz und Weiß zergeht,
den Wald, den See, und wie der Berg im Abendhimmel steht.

Robert Däster



Am Hitsch fi Meinig

As wird eifach a Shtuck zweenig
gschafft in dar Schwizz. Ma khann luaga
woma will, überaal tüand dLütt öppa
dHelfti. As wääri denn aswiaviil Zitt,
dafma mit öschthi Metöödali da
Schwizzar a Bizz Bai maha tääti. Shta-
hanöffar und Hennekar fääland üüs.
Und was üüs am meischta fääla tuat, das
isch a «Plansoll», a «Arbeitssoll». I wetti
luaga, wia üüsari Bundasrööt schpringa
täätand, wens in iaram «Arbeitssoll»
müafstandi dreihundartachtasächzig Ban-

kett duurapiggla! Odar zum Bejschpiil
an Orkeshtar wo Musik maha tuat! Das
sind jo allas ganz fuuli Khöga, asia
schpiilands a ganzi Wuha überhaupt
nüt, tüand villichtar a Bizz pröbla – dia
müafstandi miar häära! Denna wetti i a
Plansoll häära schmättara, dafna z Trum-
malfäll varjätta tääti! Und das wääri nit
amol mini Idee. In dar Warschauer Zittig
«Kurier Codzienny» schtoof dinna: «Das
Warschauer Philharmonische Orchester
hat sein letztjähriges Arbeitssoll zu 106
Prozent erfüllt. Das Orchester gab 70
Konzerte statt der geplanten 66. Inse-
gesamt 89 000 Personen wohnten den Kon-
zerten bei, wogegen nach den Arbeits-
plänen «nur» 61 000 vorgesehen waren.»

Wenn i Tirigent wäri, so teefi no
demm Musika an Orda gee, wo zeersch
färtig wäri mit Schpiila ... As isch zum
Brüala – odar zum khozieny ... WS



GIOVANNETTI

... wenn me an all die dänkt wo kei Shtachle händ ...